

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 1 (1779)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Arzenei Einguss für das Vieh  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543840>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Man lasse den Widder nicht eher zu den Auen bis sie wenigstens 2 Jahr alt sind. In Spanien und Engelland geschichet es erst im 4ten und 5ten Jahre und nirgends befindet sich die Schafzucht in einen bessern Stande.

Das rüssige Schwein müsse erst nach 18 Monaten vom Eber belausen werden, und nicht nach 6, wie es hier oft zu geschehen pflegt. Anstatt daß man so 2, 3, kleine schwache Thierchen bekommt, die entweder bald nach der Geburt krepiren, oder doch nicht von der Mutter gesäuget werden können, erhält man hernach 8 bis 12 schöne, starke, muntere Ferkel, welche die Mutter ernähren kann und der Vortheil ist ungemein grösser.

Eben so wenig taugt das zu alte Vieh zur guten Viehzucht. Erfahrne Landwirthe wollen: eine Stute solle nach 15, eine Kuh nach 9, ein Schaf und ein Schwein nach 8 Jahren nicht mehr zum Tragen gebraucht werden. Eben diese Jahre bestimmen sie auch dem männlichen Geschlechte.

L . . . . nn.



### Arzenei Einguß für das Vieh.

**U**nwissende Viehärzte pflegen den Pferden und andern Vieh, die Tränke durch die Nase einzugießen. Kann aber wohl etwas einfältigeres erdacht werden, als dieses? Zwar sagen sie das Pferd braucht den Kopf nicht so hoch zu halten, als wenn ihm der Trank durch das Maul eingesessen wird; allein was ist schlimmer, dem Pferde den Kopf etwas höher zu halten, oder ihm den grösten Theil

der

der Arznei durch die Luftröhre in die Lunge zu gießen? Denn dies ist der Ort, wohin dieselbe fast ganz gelangen muß, wenn sie durch die Nase eingegossen wird. Und wenn sie im Magen gute Wirkung hervorbringen würde, so muß sie in der Lunge Entzündungen, Fäulniß und andern Schaden anrichten und das Thier in Gefahr setzen zu ersticken, so wie man auch allemal sehen wird, daß ein Pferd zusehends schlimmer wird, wenn man ihm einen Trank durch die Nase, die zum Athemschöpfen gemacht ist, eingegossen hat.

Die bessere Art die Tränke dem Vieh einzugeben ist durch ein Horn, oder durch einen Trichter. Man hebt dem Thiere den Kopf vorn in die Höhe, nur nicht zu hoch, weil es sonst nicht gut schlucken kann, bringt ihm einen Knebel von Holz in das Maul, um dasselbe offen zu halten, und läßt alsdann den Trank durch das Horn oder den Trichter langsam hineinlaufen. Wenn das Thier dabei zu husten anfängt, muß man warten, bis es damit aufhört, damit es nicht ersticke, und deswegen wäre es gut, wenn das Horn unten mit einer Klappe versehen wäre, die man nach Belieben öffnen und verschließen könnte. Krünitz ökon. Encyclop. 10 Th: S. 389.

### Verbesserter Schuhmacherdrath.

Weicht man den Pechdrat, womit die Schuhmacher die Schuhe nähen, oder vielmehr das Garn, woraus man den Pechdrath macht, einige Tage vorher in Gerberlohe ein; so verfault der Drath nicht leicht in der Nässe, die Schuhe, die damit genähet werden, halten viel länger, der Drath geht nicht so leicht auf als an andern Schuhen. Man verfare eben so mit Fischernecken, Stricken und Seilswerken, die man in der Nässe braucht. Stuttg. Landw. Kal.

